

Carina Galler
Feldkirchnerstraße 15A
9556 Liebenfels
galler_carina@yahoo.de

Bericht Joint-Study Auslandssemester Ukraine WS 2011

Ich habe von Ende August bis Ende November ein Auslandssemester auf der National Technischen Universität in Kharkiv/Ukraine absolviert. Mein Stundenplan umfasste insgesamt 12 Wochenstunden, bestehend aus Sprach-, Schreib-, Kultur- und Grammatikkursen in russischer Sprache. In diesen Kursen übten wir Phonetik, sowie das Lesen und Verstehen russischer (u.a. literarischer) Texte. Außerdem konnten wir durch den rein russischen Unterricht unser Hörverständnis um einiges verbessern. In jeden der Kurse bekamen wir Hausaufgaben, wie z.B. Texte ausarbeiten, Vokabel lernen und diese dann zusammenfassen und nacherzählen. Diese Hausübungen nahmen extrem viel Arbeit in Anspruch, etwa 3 bis 4 Stunden am Tag, waren aber eine irrsinnige Bereicherung für unsere Sprachkenntnisse.

Was die finanziellen Belange betrifft, hatten wir tägliche Ausgaben von etwa 5 bis 10 Euro für Verpflegung. Außerdem hatten wir die Möglichkeit (durch sehr günstige Zugverbindungen und Unterkünfte) durch das Land zu reisen und uns die wichtigsten Orte der Ukraine anzusehen. Unsere Unterkunft durften wir durch unsere Partneruniversität kostenlos bewohnen. Mein durchschnittlicher Gesamtaufwand betrug in etwa 1500 Euro.

Wir wurden im Studentenheim untergebracht. Das Heim war sehr schön (für ukrainische Verhältnisse). Und außerdem gut ausgestattet mit Kühlschrank, Fernseher und Waschbecken im Zimmer. Duschen, Toiletten, Waschraum mit Waschmaschine und Bügeleisen und eine Küche befanden sich im Gang. Außer uns lebte nur noch ein Professor aus Ägypten in diesem Heim, was uns sehr Recht war, dadurch gab es keinen unnötigen Lärm und wir hatten die Duschen usw. für uns alleine. Der Lärmpegel ist sozusagen der Großstadt entsprechend mit Alarmanlagen, Sirenen usw. Man gewöhnt sich aber sehr schnell an diese Geräusche. Generell lässt sich aber empfehlen, wer länger als 3 Monate dort studiert, sollte sich besser ein Apartment suchen, da es Probleme mit der Waschmaschine, den Heizungen und fließendem Wasser gab. Außerdem gibt es eine Art Ausgangssperre, man musste nämlich um 23.00 zu Hause sein, was nicht immer so von Vorteil war.

Wie schon erwähnt hatten wir die Möglichkeit sehr viel im Land herumzureisen. Wir waren eine Woche auf der Krim und zwar in Jalta, Bachtschissaraj und Simferopol, ein Wochenende in Odessa und wir besuchten zweimal die Hauptstadt Kiew. Dies war uns vor allem durch die günstigen Nachtzüge (etwa 15 Euro für eine Nachtzugfahrt) und der großen Hilfe unserer Professoren möglich. Besonders empfehlenswert ist es, noch so früh wie möglich auf die Krim zu fahren (am besten Mitte September), da es dort zu dieser Zeit noch sehr warm und angenehm ist.

Aufgrund meines Auslandssemesters in Kharkiv ist es mir, als Slawistikstudentin, gelungen, meine Sprachkenntnisse um einiges zu verbessern. Wenn man nicht vielleicht sogar von einer 100 prozentigen Steigerung sprechen kann. Ich hatte die Möglichkeit, die russische Sprache hautnah zu erleben und direkt im Gespräch mit anderen zu üben. Dadurch konnte ich meine Fähigkeiten zu Sprechen und natürlich auch zu Verstehen steigern. Außerdem konnte ich, vor allem auch durch den hervorragenden Unterricht, aktiv, wie passiv die russische Sprache lernen und meine Sprachkenntnisse ausbauen.

Ich konnte in Kharkiv meinen persönlichen Horizont erweitern, im Umgang mit Muttersprachlern, sowie mit ihrer Kultur. Dies ist mir vor allem dadurch gelungen, dass ich meine Freizeit mit Muttersprachlern verbracht habe. Außerdem hatte ich auch die Möglichkeit, mir einige Orte der Ukraine anzusehen und dadurch erfuhr ich auch sehr viel über die Geschichte und die Kultur der russischen Sprache, sowie des Landes.

Es war außerdem, meiner Ansicht nach, eine perfekte Methode, wie die Professoren hier den Unterricht gestalteten, da die Vorlesungen usw. im kleineren Rahmen abgehalten wurden und somit viel mehr aktive Mitarbeit gefragt ist. Dadurch konnten sich die Professoren mit jedem Studenten individuell beschäftigen, im Gegensatz zu größeren Universitäten, wo 500 Studenten in einem Vorlesungssaal sitzen.

Und ich möchte noch gerne hinzufügen, dass ich, durch dieses Auslandssemester etwas ganz besonderes gewonnen habe. Und zwar konnte ich durch das gemeinsame Wohnen und Lernen mit meinen Studienkollegen neue wunderbare und auch, hoffentlich, lang anhaltende Freundschaften schließen, was für mich persönlich eine der wichtigsten Erfahrungen war.

Zum Schluss kann ich nur noch sagen, dass das Studieren in Kharkiv eine wunderbare Sache war, die mir eigentlich nur Vorteile gebracht hat. Bezüglich meiner Sprachkenntnisse aber auch meinen sozialen Beziehungen. Ich bin wirklich froh, diesen Schritt gewagt zu haben und würde keine Sekunde zögern, wieder hierher zu fahren.